

um eine Gleichung deutscher und gothischer Wörter herauszubringen, dass im Getischen schon der Zischlaut entwickelt war, wo im Deutschen noch der Guttural haftete (s. z. B. Berichte über die Verhandlungen der Berliner Akad. 1849, S. 131), so gibt man offenbar auf, was man beweisen will, die Identität der beiden Sprachen und Völker, und es scheint nur noch eine sonderbare Laune, das festzuhalten, worauf in nicht eben glücklicher Stunde ein Einfall zuerst geführt hatte“<sup>1)</sup>.

#### IV.

Wenn nun derart die Schwäche der sprachvergleichenden Seite zu Tage getreten ist, so wurde von dem historischen Standpunkte aus mit nicht weniger Entschiedenheit entgegnet<sup>2)</sup>.

Es ist unter andern klar, wie schwach das Argument ist, dass durch das Verkennen ihrer Verwandtschaft mit den Geten den Deutschen ein Anhalt in der älteren Geschichte genommen werde, das Verschwinden der Geten unerklärlich bleibe<sup>3)</sup> und es der unbegreiflichste Zufall wäre, dass zwei gleichnamige (?) Völker sich unmittelbar in derselben Gegend folgen sollten, ohne etwas mit einander gemein zu haben<sup>4)</sup>.

So gewinnend die Perspective, namentlich für einen Deutschen wäre, die Geschichte derselben um einige Jahrhunderte früher zu eröffnen, was hilft's, wir müssen sie im Stiche lassen, wenn sie den von den besten Zeugen des Alterthums überlieferten Thatsachen und Zuständen total widerstreitet. Das Verschwinden jedoch zu erklären, wird es nicht so schlimme Wege haben. Wir wissen von wiederholten Verpflanzungen getischer Bevölkerung auf das rechte Donauufer durch die Römer<sup>5)</sup>; unter dem Namen Moesier lebten sie hier

<sup>1)</sup> Ähnlich streng äussert sich Waitz, Verfassungsgeschichte II, S. XIII: „Wäre es nicht Grimm, der soles ausspräche, man dürfte es vielleicht unbeachtet lassen.“

<sup>2)</sup> So namentlich von Sybel, in Schmidt's historischer Zeitschrift, VII. Bd. und O. Abel in Makedonien vor König Philipp, S. 275.

<sup>3)</sup> Geschichte der deutschen Sprache I, 172.

<sup>4)</sup> A. a. O. I, 182.

<sup>5)</sup> S. meine Schrift: Das vorrömische Dacien S. 64.